

An abstract watercolor painting featuring a vibrant palette of yellow, ochre, and light blue. The background is composed of soft, blended washes of these colors, creating a textured, ethereal atmosphere. Overlaid on this are several thin, dark, gestural lines that sweep across the composition, some appearing as delicate filaments and others as more pronounced strokes. A prominent, darker blue wash is visible in the upper left quadrant, and a dark, almost black, shape is present in the lower left corner. The overall effect is one of dynamic movement and organic form.

Ursula Reichart
Malerei · Zeichnung

Ursula Reichart
Malerei · Zeichnung



Berlin 2023
Aquarell, Gouache, Tusche auf Papier · 32 x 24 cm



Berlin 2023
Aquarell, Gouache, Tusche auf Papier · 32 x 24 cm



Berlin 2023
Aquarell, Gouache, Tusche auf Papier · 24 x 32 cm



Berlin 2023
Aquarell, Gouache, Tusche auf Papier · 24 x 32 cm



Berlin 2023
Aquarell, Gouache, Tusche auf Papier · 24 x 32 cm



Berlin 2023
Aquarell, Gouache, Tusche auf Papier · 24 x 32 cm



Berlin 2023
Aquarell, Gouache, Tusche auf Papier · 24 x 32 cm



Berlin 2023
Aquarell, Gouache, Tusche auf Papier · 32 x 24 cm

Chiffren des Atmosphärischen

Schon ein flüchtiger Blick auf die Malerei von Ursula Reichart genügt, um einen atmosphärischen Eindruck zu erhalten. Die Künstlerin changiert zwischen Dickicht und Licht, überträgt das Tempo ihres Malaktes auf die Beweglichkeit der Strukturen – alles scheint zu fließen; gelegentliche Verdichtungen verweisen zugleich auf benachbarte Durchblicke. Es fehlt die feste Form, alles scheint im Übergang. Tiefe und Raum sind keine Konstruktionen, sondern ergeben sich aus dem Fluss der Farbe. Das Resultat ist nicht nur ein festgefügtes Bild, sondern zugleich ein Report ihrer eigenen körperlichen und inneren Bewegungen. Die Ordnung der Dinge fügt sich dem unter.

Diese Ordnung gibt es durchaus: Nicht nur, dass die Malerin offenkundig das Querformat bevorzugt, ihre Malerei erscheint wie ein Durchstreifen des Bildfeldes. Erstaunlich strenge horizontale Schichtungen fügen sich zeilenartig zusammen. Damit entspricht sie der ästhetischen Erwartung des okzidentalen Betrachters; eine dramaturgische Abfolge in der geübten Leserichtung von links nach rechts. Die Unruhe kommt durch die Bewegung des Malaktes und des Farbauftrags selbst – Flecken, die sich dem Fluss der Farbe unterordnen, die Umrissformen der einzelnen Elemente ergeben sich durch Wege, welche sich die flüssige Farbe selbst sucht. Der Trocknungsprozess mündet in geronnene Energie. Doch all diese Freiheiten entfalten sich innerhalb weniger strenger Regeln.

Das ist vielleicht ein Hinweis auf die erstaunliche Geschlossenheit des Oeuvres von Ursula Reichart. Jedes Bild ist eingebettet in die Bestätigung durch das Vorangegangene und das Nachfolgende.

Sucht man nach kunsthistorischen Haltegriffen, würden sich zwei Kategorien vordergründig anbieten: lyrische Abstraktion und landschaftliche Atmosphäre. Die Bilder scheinen keine abrufbaren Inhalte preiszugeben und erzählen dennoch eine Geschichte. Es geht Ursula Reichart nicht um formale Basisarbeit, die bewusst mit der Grammatik der abstrakten Bildsprache spielt. Sie lässt den Betrachter teilhaben am Malprozess; man spürt die körperliche Auseinandersetzung mit den bildnerischen Mitteln, zugleich aber auch die Poesie, die allem, was die Malerin tut, innewohnt.

Eine Verständnishilfe könnte der altmodische Begriff des „Tachismus“ sein. Diese „Fleckenmalerei“, mal geliebt und mal verpönt je nach kunstideologischer Ausrichtung, schwebt längst jenseits aller zeitbezogenen Anfeindungen und sagt etwas über die körperliche Auseinandersetzung des Malers mit seinem Bildfeld. Die Dynamik des Gebens und Nehmens von Farbe trifft zugleich eine inhaltliche Aussage: Es geht

um den Prozess des Berührens, selbst des Verletzens von Bildgründen, das Verlagern der bildnerischen Entscheidung von der Idee im Kopf zur Ausführung auf dem Bildfeld. Diese Unmittelbarkeit hat eine direkte Auswirkung auf die Bildwirkung, die auch den Betrachter „angeht“ im ursprünglichen Sinne des Wortes. Eine bildnerische Korrektur ist natürlich auch möglich: der nächste Arbeitsgang relativiert die daneben- oder darunterliegende Spur.

Bei aller Abstraktion lässt die Künstlerin dennoch zu, dass die Interpretation ihren Spuren folgen kann. Die Arbeit des Betrachters ist das Sammeln von Indizien. Zum Beispiel, dass die Künstlerin gerne in Serien arbeitet, in denen sie Variationen einer bestimmten bildnerischen Idee abarbeitet. Manchmal finden sich in den Bezeichnungen konkrete Hinweise auf Landschaftsformen, wie bei der Gruppe der „Auen“-Bilder. Ursula Reichart verrät dabei, welche Entsprechungen sie in den Auen zu ihrer malerischen Idee gefunden hat: das sind weite Felder in der Rheinebene, die viel Wasser beinhalten, ebenso wucherndes pflanzliches Wachstum und ein Ausgrenzen der Zivilisation. Bodenloses Land also.

„Bodenlos“ auch die Farbregie der Malerin, ein weiteres Indiz zum Verständnis ihrer Kunst. Wohl fällt auf, dass Ursula Reichart gerne grundlegende Formationen des Landschaftsbildes anwendet – die Schwere sinkt nach unten, leichtere Elemente schweben in der Höhe – doch statt erdiger Töne bevorzugt sie luzide Farben, befreit von landschaftlicher Symbolik. Manches Bild wird geradezu monochrom dominiert von einer vorherrschenden Farbe, ein Blau, ein flirrendes Grün, Abwandlungen von Rot zu Rosa. Die Malerin scheint die geronnene Version der Natur anzustreben, Licht und Atmosphäre statt Konstruktion. Das bestätigt auch eine Betrachtung der Binnenformen. Das Gewachsene, Organische wird spürbar, aber niemals ausgesprochen. Die Zeichen sind frei von jedem Gegenstandsbezug, leben vom bildnerischen Temperament der Autorin. Es sind letztlich Chiffren des Atmosphärischen, geschult an der Begegnung mit der Natur.

Rainer Braxmaier



Auen 2021
Acryl, Öl auf Papier · 50 x 65 cm



Wo keiner hingeht 2021
Acryl, Öl auf Papier · 50 x 65 cm



Auen 2020
Acryl auf Papier · 50 x 65 cm



Auen 2021
Acryl, Öl auf Papier · 50 x 65 cm



Das Versprechen 2021
Acryl, Öl auf Papier · 50 x 65 cm



Auen 2020
Acryl, Öl auf Papier · 50 x 65 cm



Auen 2020
Acryl auf Papier · 50 x 65 cm



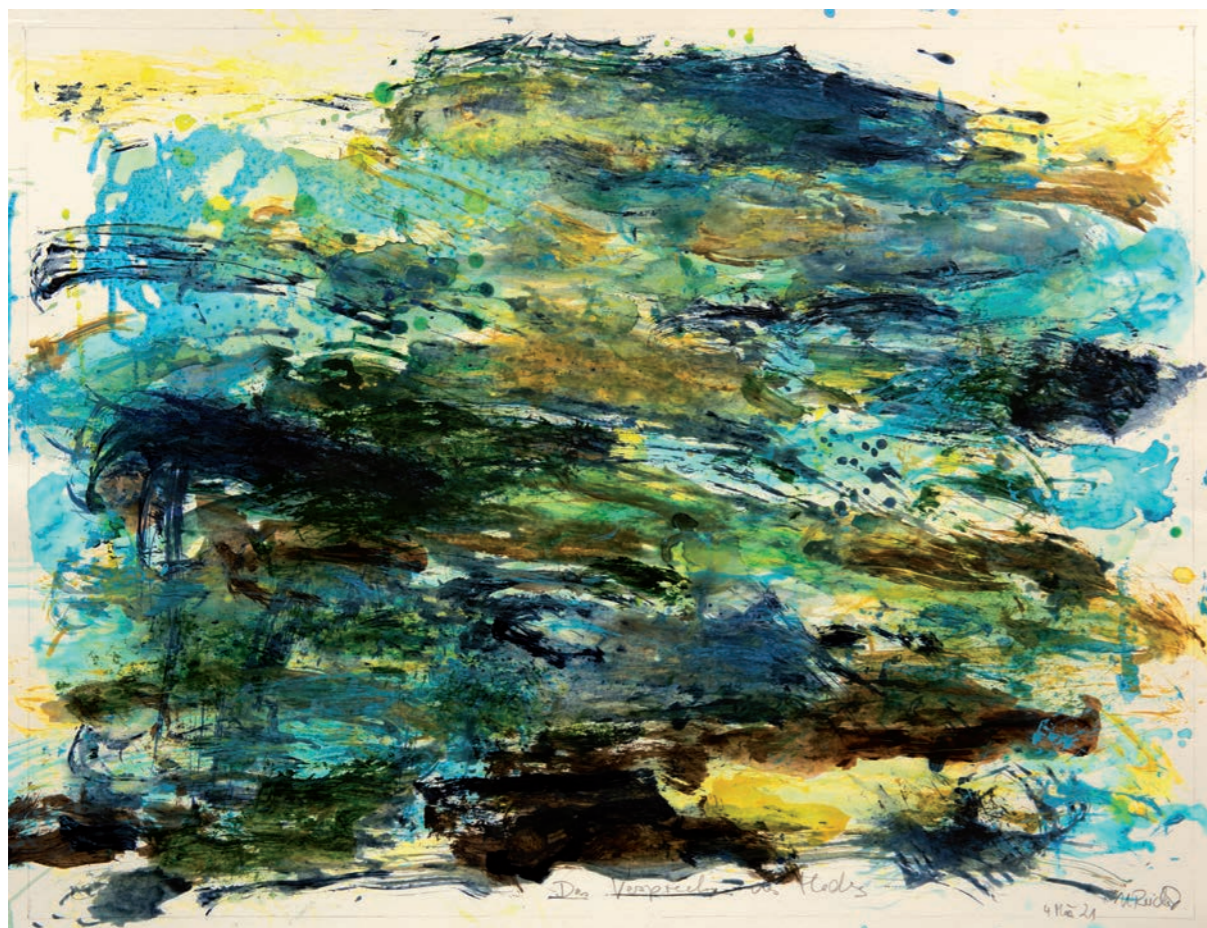
Auen 2022
Acryl auf Papier · 50 x 65 cm



Auen 2021
Acryl, Öl auf Papier · 50 x 65 cm



Wo keiner hingeht 2021
Acryl, Öl auf Papier · 50 x 65 cm



Das Versprechen 2021
Acryl, Öl auf Papier · 50 x 65 cm



Auen 2020
Acryl auf Papier · 50 x 65 cm



Auen 2019
Acryl, Öl auf Papier · 50 x 65 cm



Landschaft 2020
Acryl, Öl auf Leinwand · 80 x 100 cm



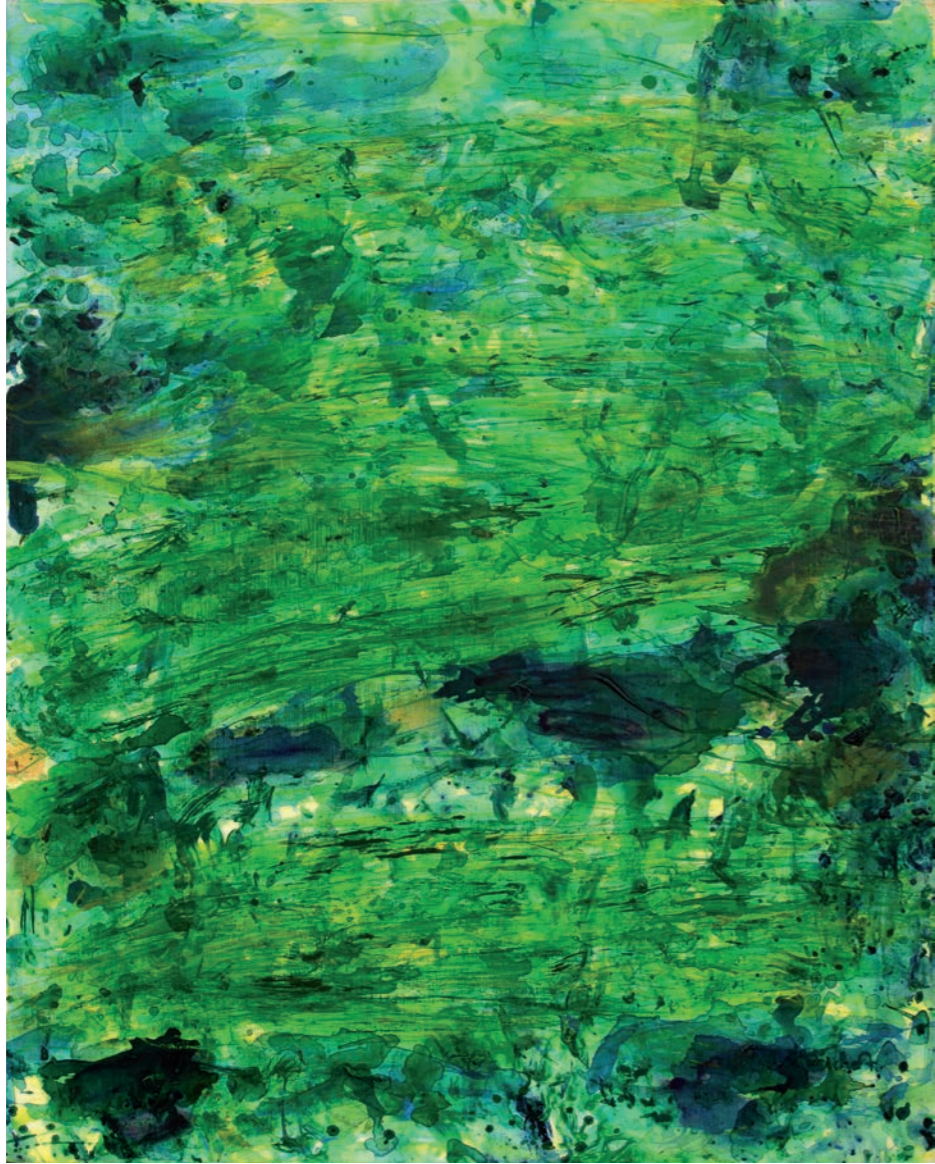
Auen 2020
Acryl, Öl auf Leinwand · 80 x 100 cm



Auen 2020
Acryl auf Papier · 80 x 100 cm



Spuren 2020
Acryl auf Papier · 80 x 100 cm



Auen 2020
Acryl, Öl auf Leinwand · 116 x 98 cm



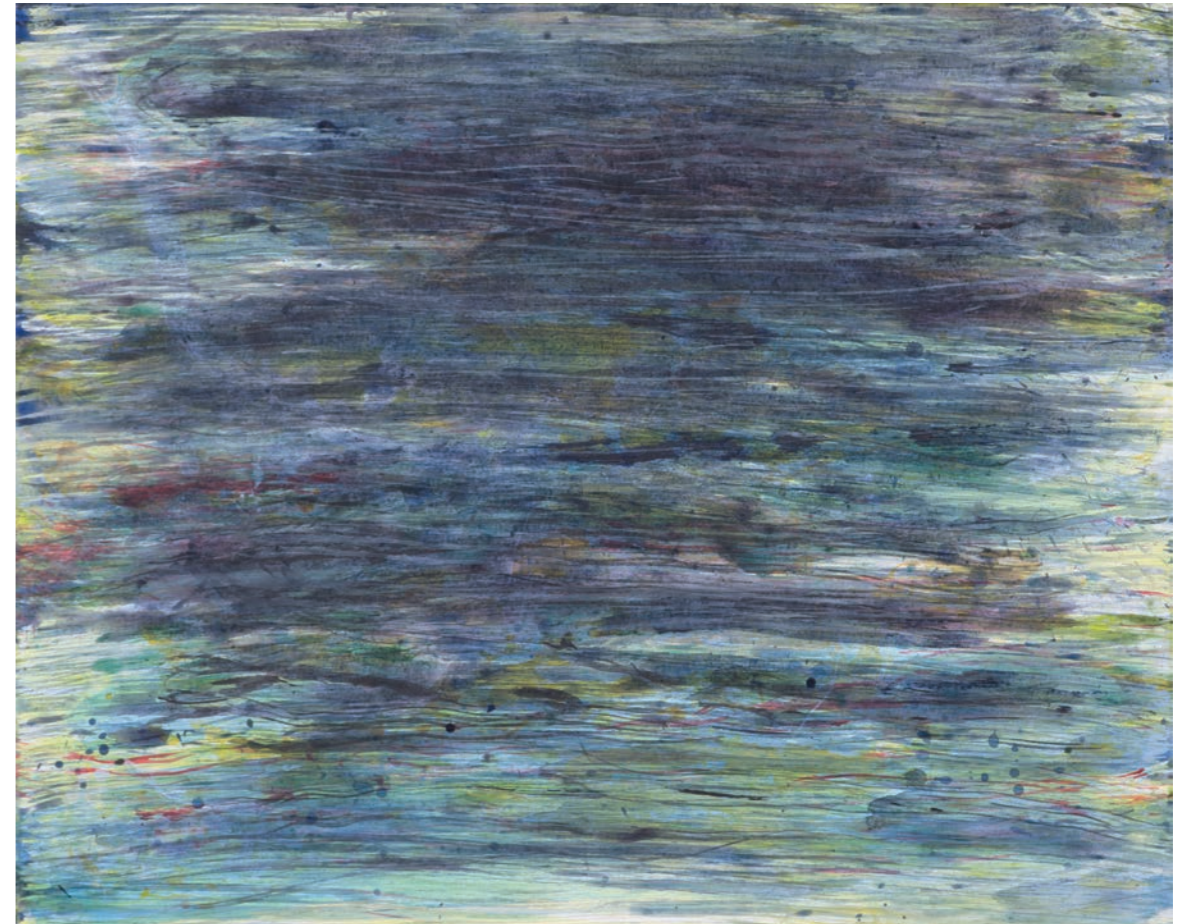
Spuren 2023
Acryl auf Leinwand · 80 x 100 cm



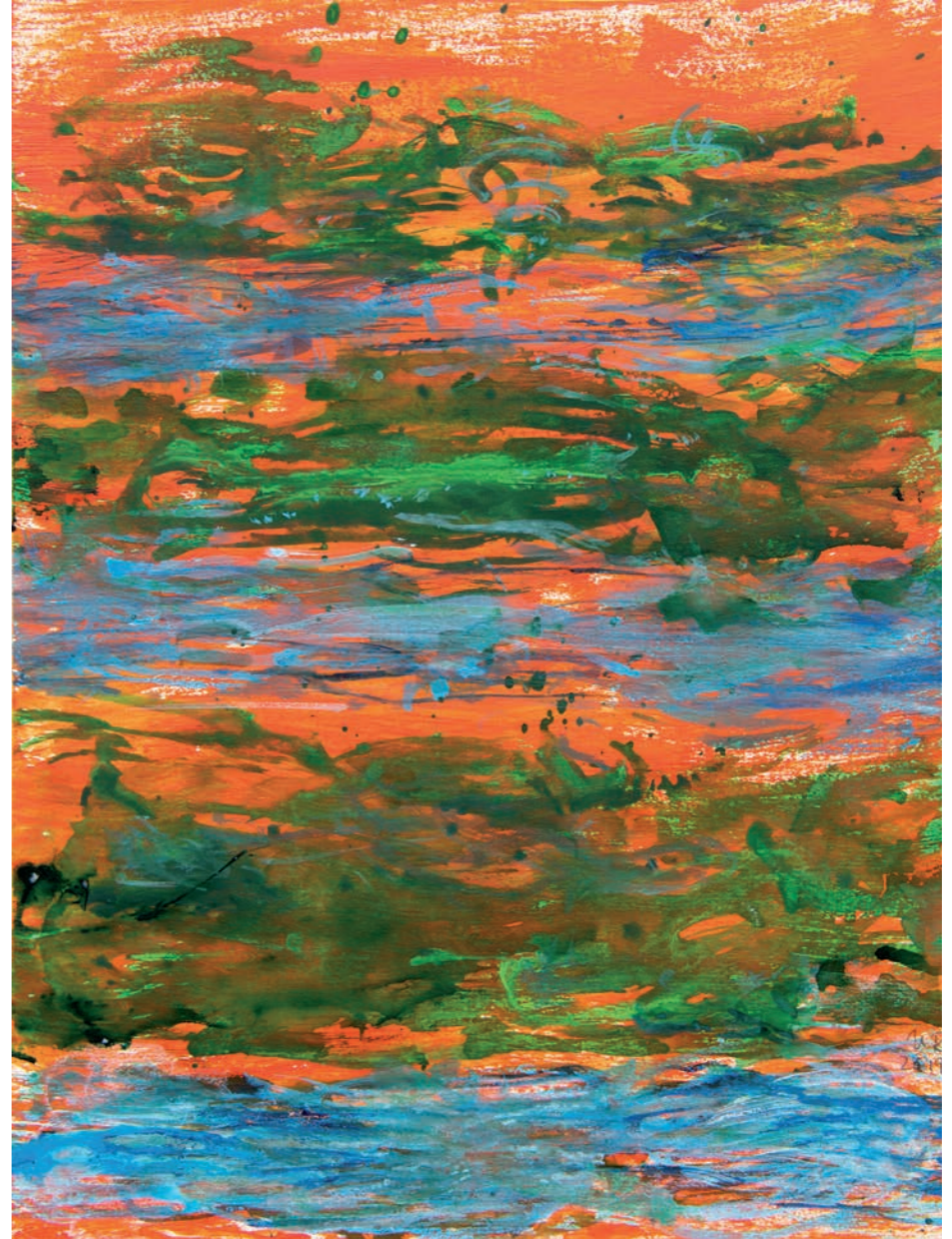
Spuren 2023
Acryl auf Leinwand · 80 x 100 cm



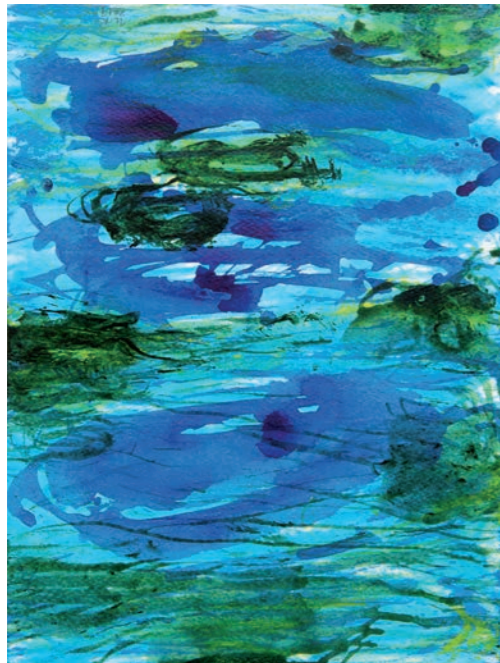
Spuren 2023
Acryl auf Leinwand · 80 x 100 cm



Spuren 2023
Acryl auf Leinwand · 80 x 100 cm



La Nucia 2019 - 2021
Gouache, Aquarell auf Papier · 32 x 24 cm



La Nucia 2019 - 2021
Gouache, Aquarell auf Papier · 32 x 24 cm



La Nucia 2019 - 2021
Gouache, Aquarell auf Papier · 32 x 24 cm



La Nucia 2019 - 2021
Gouache, Aquarell auf Papier · 32 x 24 cm



La Nucia 2019 - 2021
Gouache, Aquarell auf Papier · 32 x 24 cm





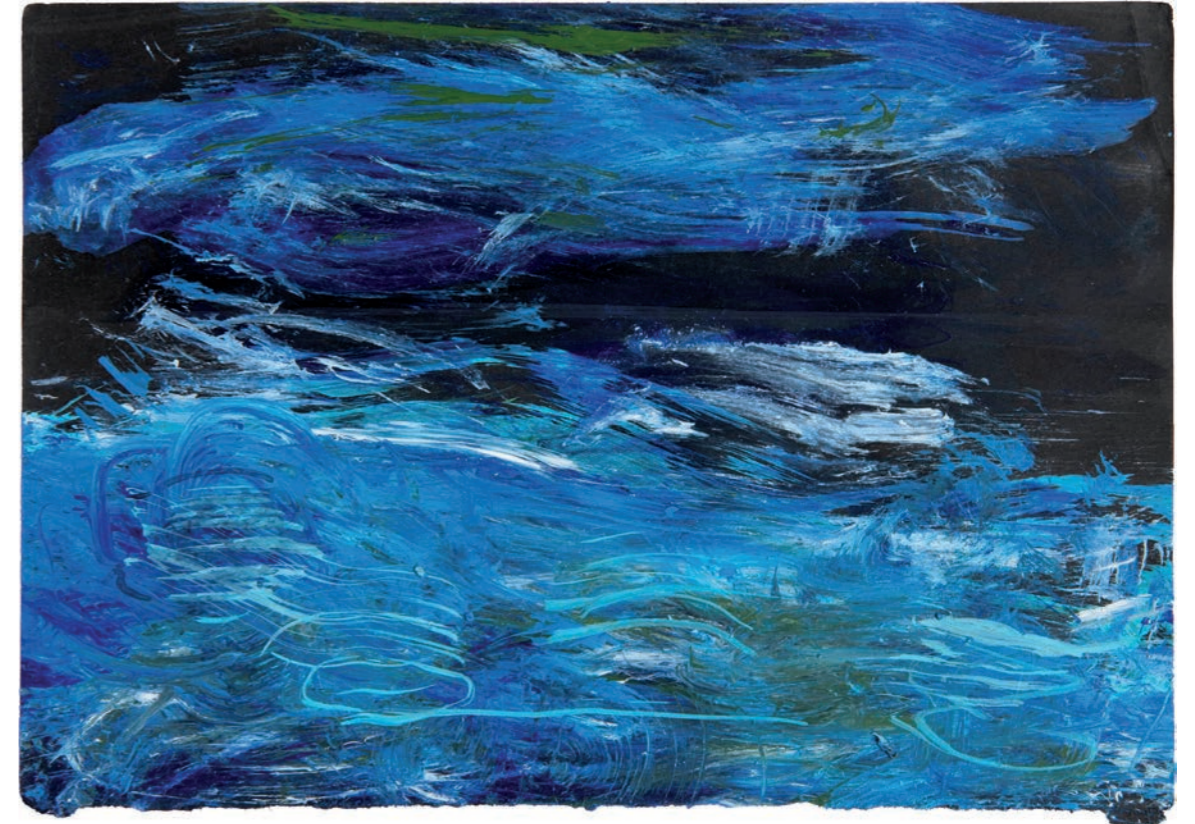
Sommer 2020
Acryl, Öl auf Leinwand · 116 x 98 cm



... und der Wind 2019
Acryl, Öl auf Leinwand · 89 x 130 cm



nature in being 2018
Gouache, Aquarell, Acryl, Lack auf Schulheft · 15 x 21 cm



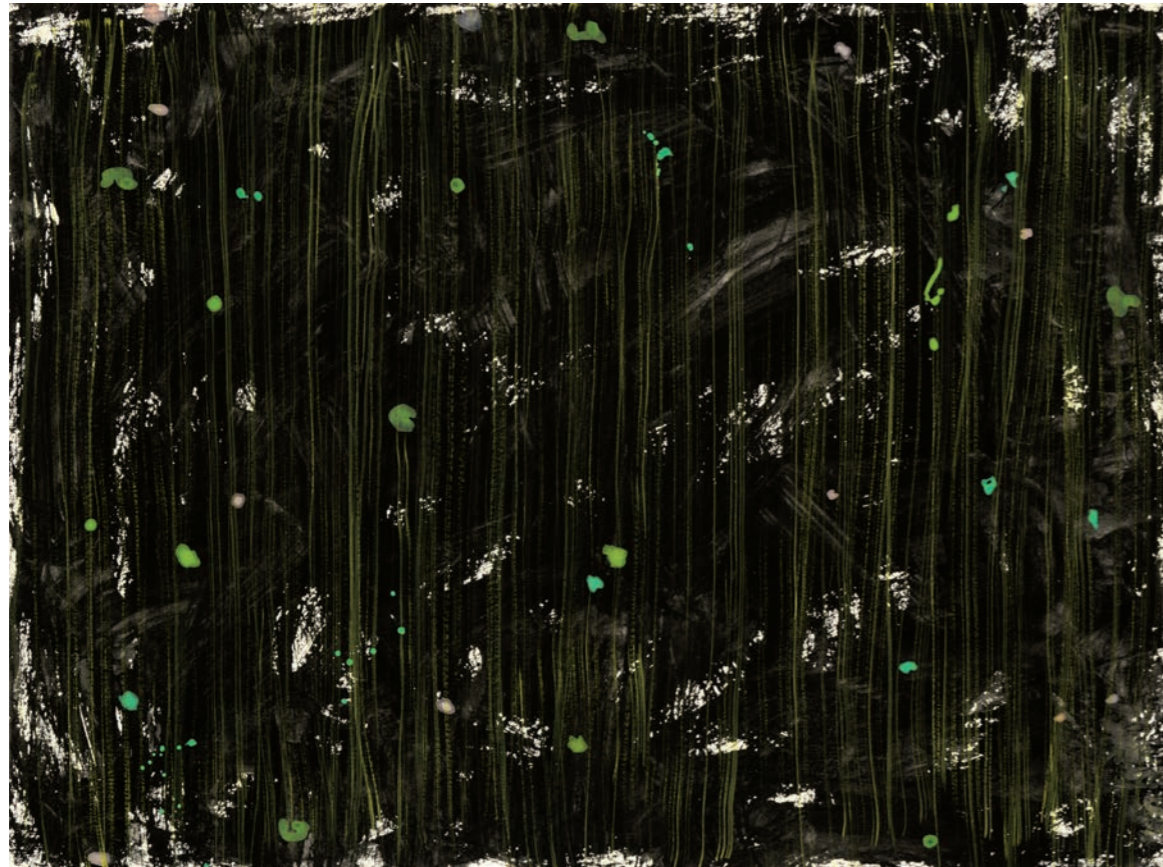
nature in being 2018
Gouache, Aquarell, Acryl, Lack auf Schulheft · 15 x 21 cm



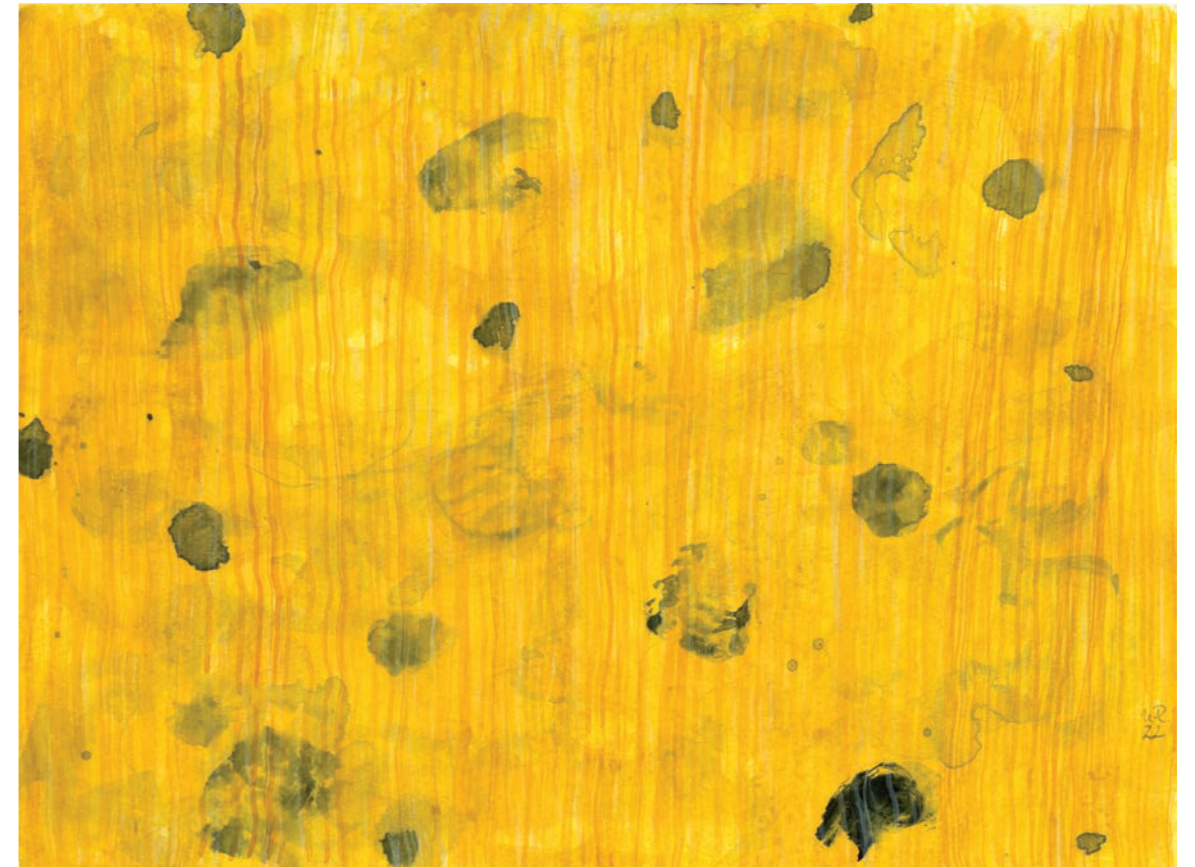
o.T. 2021
Gouache, Aquarell auf Papier · 24 x 32 cm



Oktober 2020
Gouache, Aquarell auf Papier · 24 x 32 cm



Spuren 2022
Gouache, Aquarell auf Papier · 24 x 32 cm



Spuren 2022
Gouache, Aquarell auf Papier · 24 x 32 cm



Spuren 2022
Gouache, Aquarell auf Papier · 24 x 32 cm



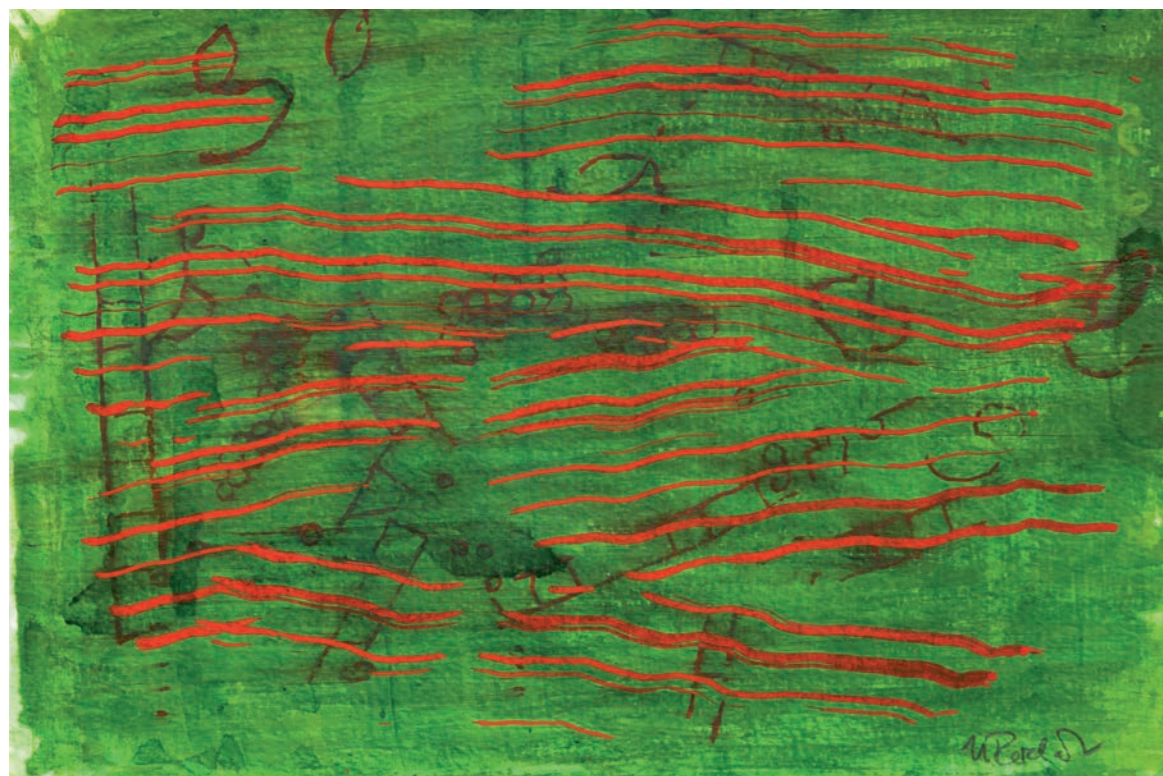
Spuren 2022
Gouache, Aquarell auf Papier · 24 x 32 cm



Spuren 2023
Gouache, Aquarell auf Papier · 24 x 32 cm



Spuren 2022
Gouache, Aquarell auf Papier · 24 x 32 cm



Spuren 2022
Gouache, Aquarell auf Papier · 13,5 x 21 cm



Spuren 2023
Acryl auf Papier · 50 x 60 cm



Spuren 2022
Acryl auf Papier · 50 x 60 cm



Spuren 2022
Gouache, Aquarell auf Papier · 13,5 x 21 cm



Spuren 2022
Gouache, Aquarell auf Papier · 13,5 x 21 cm



Spuren 2022
Gouache, Aquarell auf Papier · 13,5 x 21 cm



Horizons 2023
Acryl auf Papier · 50 x 60 cm



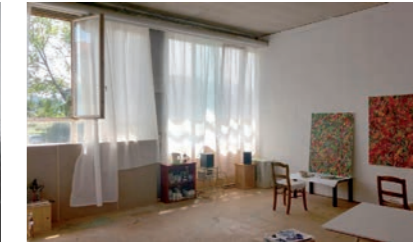
Horizons 2023
Acryl auf Papier · 50 x 60 cm



Horizons 2023
Acryl auf Papier · 50 x 60 cm



Horizons 2023
Acryl auf Papier · 50 x 60 cm



Ursula Reichart	1977-1983	Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei M. Baumgartl, R. Schoofs und K.R.H. Sonderborg
	1981-1982	Stipendium an der Ecole des Beaux-Arts Aix-en-Provence et Marseille
	1983-1985	Studienabschluss in Malerei, Kunstgeschichte, Kunsterziehung, wohnt und arbeitet in Stuttgart
	1986-1989	wohnt und arbeitet in Montpellier und Aix-en-Provence
	1989-1996	wohnt und arbeitet in Strasbourg
	seit 1996	wohnt und arbeitet in Kehl und Offenburg
Ausstellungen	2024	„Spuren“ Ursula Reichart Malerei, Galerie Schloss Donzdorf, Donzdorf
	2023	„Augenmerk Kleines Format“, Ausstellungsbeteiligung, Galerie eo, Lahr „Transitoire“ Ursula Reichart, Marion Sautter und Ursula Krimm, Freiburg, Schopfz „Dialog(u)e“ (avec Armin Göhringer, Anno Sieberts u.a.), Villa EdA, Climbach, France
	2022	„Bewegung“ Teilnahme an jurierter Ausstellung, Galerie im Artforum, Offenburg
	2021	„Kunst findet Stadt“, Pop-up-Galerie in Kehl, „Wir“ Galerie im Artforum, Offenburg
	2019/20	Teilnahme an Gruppenausstellungen (Galerie im Artforum, Offenburg u.a.)
	2018	„Blau“ Galerie L'Art pour Lahr, Lahr
	2017	„Farbe“, Galerie KulturZeit, Durbach
	2016	Galerie Cascade Artspace Kehl, Ausstellungsbeteiligung
	2015	Galerie im Artforum, Offenburg: Ursula Reichart und Rüdiger Seidt Conseil de l'Europe, Strasbourg
	2014	35 Jahre Künstlerkreis Ortenau Quinz'art im Korker Schloss Künstler helfen, Galerie im Artforum, Offenburg
	2012	Galerie Cascade Artspace Kehl, Ausstellungsbeteiligung
	2011	Galerie Ortenau Klinikum
	2008	Kunstverein Hochrhein, Bad Säckingen
	2006	Stadtmuseum Eppingen, Neue Positionen in der Malerei – Ursula Reichart Villa Haiss, Galerie Bischoff: Künstler der Region
	2004	Galerie Faisant, Strasbourg
	1998	„Crossover“ Wasserwerk Offenburg, Galerie Alte Wäscherei Ursula Reichart Malerei, Galerie Alte Wäscherei, Offenburg
	1997	„Träumen auf Papier“ Galerie im Alten Schloss, Gaildorf
	1995	„Duos d'Artistes“ gemeinsam mit Vincent Bioulès, Galerie ed. Faisan Prix internationale de la peinture contemporaine, Musée d'Art Moderne, Monaco „Kunst im sakralen Raum“, Galerie Alte Wäscherei, Offenburg: „Wege“ Einzelausstellung in der evangelischen Kirche Rammersweier „Hommage à Marcelle Kahn“ Galerie ed. Faisan
	1994	„7x8“ Strasbourg-Stuttgart, Galerie Klimaraum Stuttgart SAGA Paris, Galerie ed. Faisan
	1992	„Ateliers Ouverts“, Galerie ed. Faisan, Strasbourg Centre Culturel de Strasbourg „Le Maillon“
	1985	Galerie Reuchlinstr.4b, Künstlerhaus Stuttgart
	1983	Forum Junger Kunst im Kunstverein Stuttgart, Kunsthalle Baden-Baden und Mannheim
1980-1984.	Teilnahme an verschiedenen Gruppenausstellungen: u.a. Kunstverein Leonberg, Museum Helferhaus in Backnang	

Layout Schlesingers Büro, Weinstadt
Autor Rainer Braxmaier, Oberkirch
Fotografie Christine Rüttermann, Peter Gresens, Guido Gegg
Druck Wemaprint, Neuried
Auflage 100 Exemplare

www.ursulareichart.de

